

PRESSEMITTEILUNG

Suspense:

Florian Baudrexel, Franziska Furter, Sebastian Hammwöhner, Edit Oderbolz, wiedemann/mettler, Uwe Wittwer, und Gäste: Richard Hamilton, Jamie Isenstein, Al Taylor, Félix Vallotton

Wir freuen uns sehr, die Gruppenausstellung *Suspense* mit Arbeiten von Künstlerinnen und Künstlern aus dem Galerieprogramm und einigen Gästen zu präsentieren. Der Titel der Ausstellung ist eine Referenz an Alfred Hitchcock und lehnt sich an dessen Ausführungen zum Begriff "Suspense" im Interview-Buch "Mr. Hitchcock, wie haben Sie das gemacht?" mit François Truffaut an. Dort erläutert Hitchcock in mehreren Passagen den Begriff: Suspense sei ein zentrales Mittel, um das Publikum an eine Erzählung zu fesseln. Die Zuschauer erhalten Informationen, die eine Erwartungshaltung aufbauen, zum Beispiel die wiederholte Einblendung einer Armbanduhr auf dem Weg zum Bahnhof, um einen Zug zu erwischen. Hitchcock unterscheidet mit Nachdruck zwischen "Suspense" und "Mystery". Er stelle nicht Mystery-Filme, Kriminalfilme her, bei denen es darum geht, in einem intellektuellen Prozess einen Mörder ausfindig zu machen, ihn interessiere die Psyche der Personen, die Mechanismen und Dramaturgie der Erzählung. Das Publikum muss in einen emotionalen Prozess eingebunden werden. (Alfred Hitchcock, Unterscheidung zwischen "Mystery" und "Suspense", <http://www.youtube.com/watch?v=-Xs111uH9ss>)

Die von Hitchcock umrissene Idee von "Suspense" kann in der Ausstellung nicht streng befolgt werden, da es sich um unterschiedliche Medien handelt: Hier die punktuelle Folge einer Ausstellung, dort die zeitliche Struktur des Films. Die Idee von "Suspense" ist aber eine Art Richtschnur für die Gestaltung der Ausstellung und die Wahl der Arbeiten. Für den Plot, die Dramaturgie der Schau können beispielhaft folgende Schlagworte figurieren: Täuschung und Wahrheit, Stimmungen, Abwesenheit, Information und Spannung.

Den Auftakt zur Schau bildet eine Gruppe von Arbeiten der amerikanischen Performance-Künstlerin Jamie Isenstein. Sie wählte aus einer aktuellen Museumsausstellung in Portland, Oregon, einige Arbeiten eigens für "Suspense" aus. In der Fotografie *Waxworks* spielt sie mit Realitätsebenen, indem sie sich selber unter die Wachsfiguren stellt. Mit dem *Intermission Sign* unterbricht sie den Ausstellungsfluss. Die gemalten Rahmen für Zwischentitel, *Silent film inter-title borders*, verweisen auf die Stummfilmzeit. Interessanterweise eröffnete gerade das Gestalten von Zwischentiteln Hitchcock einen Zugang zum Filmbusiness und verschaffte ihm dort seinen ersten Job.

Ein wichtiger Aspekt von "Suspense", der in den Arbeiten von Al Taylor und Edit Oderbolz mitschwingt, sind Ideen von Gleich- und Ungleichgewicht. Beinahe Schwindel im Sinne von Taumeln – man denkt an den Film *Vertigo* – vermittelt die Arbeit von Edit Oderbolz.

Narrative Ebenen und mögliche Referenzen zur Filmkunst werden neben den erwähnten Arbeiten von Jamie Isenstein, in den beiden überarbeiteten, rätselhaften Fotografien *Godot ist gekommen 1 + 2* von wiedemann/mettler und dem Aquarell *Wäldchen* von Uwe Wittwer – oft Ort des Verbrechens – greifbar.

Die Schau berührt Fragen der Produktion von Kunst: Wie kreieren Kunstschaaffende mittels ihrer Arbeiten "Suspense"? Dies kann unterschiedlich betrachtet werden: Einige Werke besitzen durch die Art ihrer Fertigung einen dem Werk zugrundeliegenden, fabrizierten "Suspense", wie zum Beispiel das *Spannungsbild #9* von Florian Baudrexel. Einige Arbeiten erzeugen einen emotionalen "Suspense" ausserhalb des Werks, indem sie eine Erzählstruktur, eine Dramaturgie entwickeln oder eine Bühne für Emotionen entwerfen, wie die Zeichnungen aus der Serie *Shadow* von Franziska Furter oder die Arbeit *Ohne Titel (Jalousie schwarz)* von Sebastian Hammwöhner.

Die Zusammenstellung und Anordnung der Arbeiten im Ausstellungsraum erzeugt ebenfalls "Suspense".

Wie ist das Verhältnis der Zeichnung-im-Raum von Edit Oderbolz zum Aquarell von Uwe Wittwer oder dem Tiefdruck *Berlin Interior* von Richard Hamilton, der einen Tatort wiederzugeben scheint und an den Film *Rear Window* denken lässt? Welche Spannung wird in den Holzschnitten *Le poker* und *L'alerte* von Félix Vallotton erzielt? Welchen Ton trifft der Flötenspieler?

Die Ausstellung wird durch die Aufmerksamkeit und durch das Interesse des Publikums vollendet. Wir wünschen Ihnen spannende Entdeckungen, schöne Weihnachten und ein gutes Neues Jahr.

Biographien:

Florian Baudrexel (geb. 1968 in München, lebt und arbeitet in Berlin) ist in seinen Skulpturen, Bildern und Collagen der Kompositionsgedanke – die Idee der Verhältnismässigkeit oder Relationalität – von grosser Bedeutung. Im Mai 2014 werden wir in der Galerie eine Einzelausstellung von ihm eröffnen.

Franziska Furter (geb. 1972 in Zürich, lebt und arbeitet in Berlin und Basel) erzeugt in ihren Skulpturen und Zeichnungen oft Stimmungen, die auf ausserbildliche Ereignisse, landschaftliche Konfiguration und meteorologische Ereignisse verweisen.

Richard Hamilton (geb. 1922 in London, gestorben 2011 in Oxford) war ein bedeutender englischer Konzeptkünstler, dessen unterschiedliche Werkgruppen für spätere künstlerische Strömungen wegweisend sind.

Sebastian Hammwöhner (geb. 1974 in Frechen, bei Köln, lebt und arbeitet in Berlin) zeichnet seit 2006 grossformatige Pastell-Zeichnungen auf schwarzem Papier, die auf verblüffende Weise Teppiche wiedergeben. Die überarbeiteten Lamellenstoren entstanden 2011.

Jamie Isenstein (geb. 1975 in Portland, Oregon, lebt und arbeitet in New York City, NY) benutzt für ihre Kunst unterschiedliche Medien. Oft werden ihre Ausstellungen von Performances begleitet.

Edit Oderbolz (geb. 1966 in Stein am Rhein, Schweiz, lebt und arbeitet in Basel) verfügt über eine magische Begabung, Ready-Made-Material mit subtilen Eingriffen zu kombinieren, und dadurch neue Konstellationen und Kompositionen zu kreieren. Wir werden im Frühjahr 2014 ihre zweite Einzelausstellung in der Galerie eröffnen.

Al Taylor (geb. 1948 in Springfield, Mass., gestorben 1999 in New York City, NY) war ein bedeutender, unkonventioneller Zeichner und Plastiker, der es verstand, seine unmittelbare Umgebung in poetische skulpturale und zeichnerische Arbeiten zu übertragen.

wiedemann/mettler (Pascale Wiedemann geb. 1966 und Daniel Mettler geb. 1965, leben und arbeiten in Zürich) ist ein herausragendes Künstlerpaar, das seit 2002 zusammen arbeitet. Sie entwickeln durch ihre Arbeiten in verschiedenen Medien von Fotografie bis Bügelperlen neue Welten und Konstellationen.

Félix Vallotton (geb. 1865 in Lausanne, gestorben 1925 in Paris) war ein bedeutender Maler, Zeichner und Druckgraphiker, der nach seiner kurzen Verbundenheit zur Gruppierung der Nabis ganz eigene Wege ging.

Uwe Wittwer (geb. 1954 in Zürich, lebt und arbeitet in Zürich) beschäftigt sich in seinem malerischen Werk mit Themen aus der Kunstgeschichte und seiner Lebenswelt, dabei greift er für die Bildfindung oft auf Fotografien aus dem Internet, in jüngster Zeit auch aus privaten Archiven zurück.

Die Eröffnung der Ausstellung "Suspense" ist am Samstag den 14. Dezember von 11 bis 18 Uhr. Dies fällt zusammen mit unserem alljährlichen Champagnerempfang. Die Ausstellung dauert bis zum 22. Februar 2014.

Zwei Veranstaltungen finden während der Ausstellung statt: **Am 22. Januar 2014, 19 Uhr, kommt ein eigens für die Ausstellung konzipiertes Stück von Renata Burckhardt zur Aufführung. Am 6. Februar 2014, 19.30 Uhr zeigen wir einen von Meret Ernst ausgewählten und eingeführten Film.**

Für weitere Information und Bildmaterial kontaktieren Sie bitte die Galerie Lullin + Ferrari, Limmatstrasse 214, CH-8005 Zürich, t. +41 43 205 26 07, info@lullinferrari.com, www.lullinferrari.com, Öffnungszeiten, Dienstag bis Freitag 12–18 Uhr, Samstag 11–17 Uhr und nach Vereinbarung.